

Michael Schubert ★ A-8020 Graz

MichaelSchubert, Reininghausstr. 50, A-8020 Graz

An die
Deutsche Botschaft
Metternichgasse 3

1030 Wien

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom: 27.09.2006
Mein Zeichen: A-6765
Meine Nachricht vom:

Mobile: 0650-
michael_schubert_buchholz@yahoo.de

Datum: 22. Dezember 2006

Abschiedsbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ende September hatte ich mich in höchster Not und Verzweiflung an Sie gewandt und die folgende, belanglose E-Mail als Antwort erhalten:

Kalinowski, Klaus-Peter" <rk-10-dip@wien.auswaertiges-amt.de>
Wed, 27 Sep 2006 09:34:25
Sehr geehrter Herr Schubert,
für Ihre heutige Mail-Anfrage danke ich Ihnen.
In Österreich lebende Deutsche können unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen aus dem deutsch-österreichischen Fürsorgeabkommen vom 17.01.1966 in Anspruch nehmen. Bitte wenden Sie sich an das für Sie zuständige Sozialamt in Graz.
Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Klaus P. Kalinowski
Deutsche Botschaft Wien
<http://www.wien.diplo.de/>

Ich werde jetzt versuchen, mir mit einer Überdosis an Medikamenten das Leben zu nehmen. Ich bin in den letzten vier Jahren durch schwere Zeiten gegangen, aber hier in Graz habe ich seit meiner Ankunft am 3. August 2005 die Hölle pur erlebt und wurde von den Behörden und Organisationen sowie von der »Freud«-Klinik regelrecht in den Tod getrieben.

Ich bin gebürtig aus Buchholz/Nordheide bei Hamburg und habe seit dem 3. August 2005 in Graz/Österreich gelebt. Über meine Suizid-Gründe berichte ich auf unten stehender Webseite. Ich habe mehrere URLs angegeben für den Fall, dass die eine oder andere nicht aufrufbar ist.

Mir ist es wichtig, dass die Dinge, die ich in Graz erlebt habe, bekannt werden. Ich bin hier wiederholt bedroht und zutiefst unmenschlich behandelt worden. Schon morgen kann das einem anderen Deutschen passieren.

Vielleicht können wir zukünftig dafür sorgen, dass dieses einem anderen Menschen in Not nicht passiert, dass wir endlich aufwachen und zur Menschlichkeit zurück finden, ganz ohne Häme und Gehässigkeiten, dafür mit Hilfsbereitschaft und ganz viel Herzlichkeit.

Eine Garantie, diesen Suizid-Versuch zu überleben, habe ich natürlich nicht. **Bitte** verhindern Sie, dass ich wieder auf die Station »P32« in der Grazer »Sigmund-Freud«-Klinik komme. Ich habe teuflische Angst vor Oberarzt Schwarzl und Teilen des Pflorgeteams.

In diesem Sinne – herzliche Grüße!
Michael Schubert

P. S. Einen ähnlichen Brief habe ich heute an diverse Zeitungsverlage in Österreich und Deutschland sowie an einige deutsche und österreichische TV-Sender geschickt.

Meine Webseite:
<http://clix.to/graz>